

Kulturerhalt

Dem immer gern gelesenen Newsletter der UDE entnehme ich, der Deutsche Akademische Austauschdienst DAAD fördere eine Germanistische Institutspartnerschaft zwischen den Studiengängen Literatur und Medienpraxis der UDE und Germanistik an der University of Cincinnati, um die deutsche Sprache und Kultur im Ausland zu erhalten und zu stärken. Das ist löblich, zumal einige amerikanische Hochschulen Sprache und Kultur aus dem Land der Dichter und Denker sehr zu pflegen wissen. Ich denke nur an die University of Texas at Austin. Doch nun beschleicht mich die leise Sorge, dass von unserer Uni daheim aufgezogene Gender-Deutsch könne die amerikanischen Partner und lernwilligen „college students“ in Verlegenheit bringen. Schließlich finden sie in der gesamten deutschen Kulturliteratur nichts von dieser angeblich geschlechtergerechten Sprache. In Auerbachs Keller (Goethe) zechen keine Studierenden; in Wallensteins Lager (Schiller) begegnet man weder Generalinnen noch Astrolog'innen oder Geflüchteten; in der Harzreise (Heine) tauchen keine Dozierenden oder PhilisterInnen auf usw. Erhalt und Stärkung der deutschen Kultur in Cincinnati – ja gern! Aber bitte nicht so, dass dort jede/jeder Deutsch Lernende nur zu ihres/seines Glückes Schmied*in wird.